

KÖNIGL. PROVINZ JÜLICH-GLEIVE-BERG



Stolpische Zeitung

Jahr 1828.

127.

Samstag den 9. August.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Rhein, 8. Aug. Der Rhein ist seit gestern Morgens 8 Uhr um 4 Fuß 8 Zoll gewachsen. Der Pegel zeigt heute Nachmittags 4 Uhr, 14 Fuß 8 Zoll Wasserhöhe. Das Wasser wächst noch fortwährend um etwa 1 1/2 Zoll auf die Stunde.

Bonn. Das Fest des dritten Augusts war auch in Bonn und in der Umgebung dieser Universitätsstadt ein Familienfest, das Alle zu einem Gefühle und zu einem herzlichen dankvollen Segenswünsche für unsern guten König vereinte. Nach den verschiedenen Gottesdiensten der Stadt begann die akademische Feierlichkeit in der Aula des Universitätsgebäudes, deren kunstreiche, schon zur Hälfte vollendete, Ausschmückung, durch sinnvolle Fresco-Malerei dem Redner des Tages, Herrn Professor Käse, die Veranlassung gab, in einer geistvollen Wendung die ältesten Zeiten der Universitäten mit den neuern zu vergleichen, und auf die Vortheile aufmerksam zu machen, welche aus der fortschreitenden Theilnahme der Regierungen an dem Wohle der höchsten Bildungsinstitute und aus der damit zusammenhängenden engeren, doch wohlwollenden, Beaufsichtigung derselben, nicht nur für die humane Bildung überhaupt, sondern auch für das Lebensglück und den ruhigen Lebensgenuss der jungen akademischen Bürger selbst hervorgehen.

Nachdem die in diesem Jahre von den Fakultäten gekrönten Preisbewerber von dem Redner ausgerufen worden waren, schloß ein Chor des Professor-Breitensteinschen Singvereins das Fest.

Man versammelte sich hierauf in dem Lokal der Lesegesellschaft zu einem gemeinschaftlichen Male, an welchem die meisten Professoren, Offiziere, Beamte, Behörden und angesehenen Bürger der Stadt, nebst andern Honoratioren der Nachbarschaft, zusammen 80 Personen, Theil nahmen, um dem gemeinschaftlichen Vater des Vaterlandes ein gemeinsames einmütiges Lebehoch zu bringen.

Viele Studierende hatten sich in einem langen glänzenden Wagenzuge nach dem eine Stunde von Bonn entlegenen Kurorte Godesberg begeben, um dort unter sich die Feier des Tages zu begehen.

Eine zahlreiche Versammlung von Fremden aus Eibersfeld, Köln, u. s. w., viele Holländer, Engländer und Franzosen, die sich jetzt in Godesberg aufhalten, alle diese hier zusammentreffenden, einander größtentheils ganz fremden Menschen lernten sich bei der glänzenden Mittagstafel in dem gemeinsamen Gefühle, das diesen Tag belebte, verstehen und lieben.

Nach der gemeinschaftlichen Mittagmahizeit zu Bonn begaben sich viele, die derselben beigewohnt hatten, ebenfalls nach Godesberg, um die von dem Bürgermeister des Orts, Herrn Franken, veranstaltete Beleuchtung des alten, noch in seinen Trümmern ehrwürdigen, Churfürstlichen Schlosses Godesberg in der Nähe zu sehen. Und als nun gegen 9 Uhr Abends der alte Thurm und alle

Mauern der Ruine hell beleuchtet standen, und zahlreich aufsteigende Raketen der Ferne die feierlich-frohe Stimmung der hier versammelten Mitbürger anzeigten, stimmte ein Chor von Frauen und Männern auf dem Balkon des Winklerschen Gasthauses das Lied: „Heil Dir im Siegerkranz“ an, in welches die ganze, auf der Promenade vor dem Gasthause befindliche Versammlung, wohl 400 Menschen, feierlich bewegt mit einstimmten. Die Studierenden hatten ihre Abendstafel in der Alee, die zum Brunnen führt, aufschlagen lassen, und Godesberg war vielleicht seit langer Zeit nicht so heiter belebt, wie an diesem glücklichen Abende. Mögen die Wünsche treuer Unterthanen erhört werden! (Eingesandt.)

— Am Geburtstage unseres Allverehrten Monarchen, den 3. August, hat zu Weyer, im Kreise Gemünd, die feierliche Einweihung und Eröffnung der Neuschule mit den gewöhnlichen Ceremonien, und mit einer auf die Feier des Tages passenden Rede zur allgemeinen Freude Statt gefunden.

Berlin, 4. Aug. Die Gesinnungen der treuen Ergebenheit und ehrfurchtvollen Liebe gegen den erhabenen Landesvater sprachen sich am gestrigen Freudentage hier in gewohnter Weise aus. Die wissenschaftlichen Anstalten feierten denselben durch öffentliche Vorlesungen und Reden. Bei der königl. Universität wurden die Gutachten über die, auf die vorjährigen Preis-Aufgaben eingegangenen Ausarbeitungen der hier Studierenden verlesen und sodann die neuen Preis-Aufgaben bekannt gemacht. In den wohlthätigen Stiftungen waren Festmahle veranstaltet.

Die hiesige Garnison feierte den Tag ebenfalls durch Festmahle, welche theils in den Kasernen, theils in andern dazu passenden Lokalen veranstaltet waren.

In den Theatern wurde der festliche Tag durch Prologe und Festspiele begangen. Festliche Erleuchtungen schloßen den schönen Tag.

Schluß des Freundschafts-, Schiffahrts- und Handels-Vertrags zwischen Preußen und Brasilien.

Art. 7. Die Schiffe der Unterthanen einer jeden der hohen contrahirenden Mächte, welche in die Häfen oder Unterplätze der andern einlaufen oder aus denselben auslaufen, sollen keine andere oder höhere Abgaben und Lasten, welcher Art auch immer sie seyn mögen, unterworfen seyn, als denjenigen, welche den Schiffen der begünstigtesten Nation bei ihrem Einlaufen in diese Häfen und Unterplätze oder beim Auslaufen aus denselben gegenwärtig auferlegt sind, oder künftig etwa auferlegt werden möchten.

Art. 8. Alle Erzeugnisse, Waaren und Artikel jedweder

Art, welche der Produktion, Manufaktur und Industrie der Unterthanen und Gebiete einer der hohen contrahirenden Mächte angehören, und auf direktem oder indirektem Wege aus den Staaten dieser Macht in die Staaten der andern, sowohl auf preussischen als auch auf brasilianischen Schiffen eingeführt werden, sollen einzig nur dieselben Abgaben bezahlen, welche die Unterthanen der begünstigtesten Nation in Gemäßheit des allgemeinen Zoll-Tarifs entrichten, oder künftig entrichten werden.

Man ist überein gekommen, daß wenn von der begünstigtesten Nation die Rede ist, die portugiesische nicht als Maßstab der Vergleichung dienen soll.

Wenn die gedachten Waaren im Zoll-Tarife keine bestimmte Evaluation haben, so soll die Einklarung im Zoll nach der Faktura, oder nach einer von der einführenden Partei unterzeichneten Angabe des Werthes geschehen: sollten jedoch die, mit Erhebung der Abgaben beauftragten Zoll-Beamten Ursache haben, solche Werth-Angabe für unrichtig zu halten, so soll es ihnen freistehen, die so evaluirten Gegenstände binnen 14 Tagen nach deren Anhaltung gegen Zahlung des angegebenen Werthes mit einem Aufschlage von zehn pCt. und unter Zurückerstattung der erlegten Abgaben an sich zu nehmen. Die Unterthanen einer jeden der hohen contrahirenden Mächte, werden in Betreff der Zahlung aller Zoll-Abgaben, Unkosten und Spesen in den Staaten der andern, derselben Vortheile, wie die Eingebornen genießen, so daß die Unterthanen Sr. Maj. des Königs von Preußen, Assignanten der brasilianischen Zoll-Kemter seyn können, unter denselben Bedingungen und Sicherheiten, wie die brasilianischen Unterthanen und umgekehrt.

Art. 9. Die Produkte und Waaren, welche zur Wiederausfuhr oder zur Umladung clarirt werden, sollen gegenseitig dieselben Abgaben bezahlen, welche die Unterthanen der begünstigtesten Nation jetzt entrichten, oder künftig entrichten werden. Die aus einem Schiffbruch geretteten Produkte und Waaren sind der Entrichtung der Eingangs-Abgaben nicht unterworfen, ausgenommen, wenn sie für den innern Verbrauch einclarirt werden. Für alle Waaren und Gegenstände des Handels, deren Ausfuhr aus den Häfen der beiden Staaten erlaubt ist, sollen dieselben Prämien, Rückzölle und Vortheile gewährt werden, die Ausfuhr möge auf Schiffen des einen oder des andern Staates erfolgen.

Art. 10. Alle Produkte und Waaren, welche aus dem Gebiete der einen der hohen contrahirenden Mächte nach den Staaten der andern auf direkte oder indirekte Weise ausgeführt werden, sollen mit Ursprungs-Zeugnissen, vom Konsul der letztern Macht, oder, in Ermangelung eines Konsular-Agenten, von der kompetenten Behörde des Landes unterzeichnet, versehen seyn.

Art. 11. Sollte der Fall eintreten, daß eine der hohen contrahirenden Mächte, mit irgend einer Macht, Nation, oder irgend einem Staate im Kriege wäre, so dürfen die Unterthanen der andern Macht ihren Handel und ihre Schifffahrt mit diesen Staaten fortsetzen, ausgenommen mit den Städten oder Häfen, welche zur See oder zu Lande blockirt oder belagert wären. In keinem Falle soll der Handel mit den für Kriegs-Kontrebande erachteten Gegenständen erlaubt seyn, als da sind: Kanonen, Mörser, Gewehre, Pistolen, Granaten, Zündwürze, Laffetten, Wehrgehänge, Pulver, Salpeter, Helme und andere zum Gebrauch im Kriege verfertigte Werkzeuge irgend einer Art.

Art. 12. Gegenwärtiger Traktat soll vom Tage der Ratifikation ab, zehn Jahre hindurch gültig seyn, und über diesen Zeitpunkt bis zum Abtufe von zwölf Monaten, nachdem die eine oder die andere der hohen contrahirenden Mächte der andern ihre Absicht, denselben aufzuheben, erklärt haben wird.

Art. 13. Da die portugiesische und französische Sprache

bei der Redaktion dieses Traktats ausschließlich gebraucht worden sind, so ist es von den hohen contrahirenden Mächten anerkannt worden, daß dieser ausschließliche Gebrauch der gedachten beiden Sprachen keine Folgerungen für die Zukunft nach sich ziehen soll.

Art. 14. Der gegenwärtige Traktat soll ratificirt und die Ratifikationen desselben sollen innerhalb acht Monaten vom Tage der Unterzeichnung an, oder wenn es seyn kann, noch früher, in Rio-de-Janeiro ausgewechselt werden.

Der Vertrag ist unterzeichnet: preussischer Seits von dem königl. Legations-Rath und Geschäftsträger Sr. Maj. am brasilianischen Hofe, von Dfers; und brasilianischer Seits von dem kaiserl. Staats-Rathe und Minister-Staats-Sekretair der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis von Quezuz, dem Staats-Rathe und Minister-Staats-Sekretair des Innern, Vicomte de San Leopoldo, und dem kaiserl. Rath und Minister-Staats-Sekretair des Seewesens, Marquis von Macryo.

Nach erfolgter Ratifikation dieses Vertrags, dessen Ratifikations-Urkunden am 21. April 1828 zu Rio-de-Janeiro ausgewechselt worden sind, haben die beiderseitigen Bevollmächtigten noch den nachfolgenden kaiserlich brasilianischer Seits bereits mit dem Vertrage selbst bekannt gemachten Zusatz-Artikel unterm 18. April d. J. abgeschlossen:

Da es die aufrichtige Absicht der hohen contrahirenden Mächte ist, durch Annahme eines Systems vollkommener, auf billigen Grundsätzen beruhender Gegenseitigkeit, dem Handel alle mögliche Freiheit zu gewähren: so ist man übereingekommen, daß alle Schifffahrts- oder Handels-Vortheile, welche von einer der beiden hohen contrahirenden Mächte irgend einer Stadt, einer Nation oder einem Staate, mit Ausnahme der portugiesischen Nation, bewilligt seyn, oder künftig bewilligt werden sollten, hierdurch auch den Unterthanen der andern Macht eben so, als ob diese Vortheile in den obgedachten Vertrag wörtlich aufgenommen wären, jedoch unter den Bedingungen, unter welchen ihre Bewilligung erfolgt ist, zugestanden seyn sollen. Es ist verabredet worden, daß der gegenwärtige Zusatz-Artikel dieselbe Kraft und Gültigkeit haben soll, als ob er Wort für Wort in den Vertrag vom 9. Juli 1827 eingerückt wäre.

Berliner Börse am 4. August: Staats-Schuld-Scheine Briefe 92, Geld 91½; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103, Geld —; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 102½, Geld —

D e s t r e i c h.

Wien, 29. Juli. Die vermeintliche starke Rekrutierung und Vermehrung unserer Kavallerie soll, wie verlautet, nicht Statt finden; daher die in auswärtigen Blättern darüber verbreiteten Gerüchte als widerlegt zu betrachten sind. — Nach den neuesten Briefen aus Konstantinopel ist daselbst alles ruhig; aber bei Schumla stehen 120,000 Türken in einem verschanzten Lager; 12,000 hat Hussein Pascha ohne Hindernisse in Warna einrücken lassen.

— Nach den neuesten Nachrichten aus London ist dort in den Konferenzen der Minister der drei zur Pacifikation Griechenlands verbundenen Höfe beschlossen worden, die Konvention vom 6. Juli 1827 auf das nachdrücklichste zu handhaben, und Admiral Malcolm soll Instruktionen in diesem Sinne erhalten haben. Man versichert, dieser Beschluß sey vorzüglich durch die feste Haltung des französischen Hofes, der sich sehr energisch für die Aufrechterhaltung jener Konvention aussprach, herbeigeführt worden. Nichtbedeutenderer soll Lord Grey tesbury offiziell das russische Kabinet zu einer Erklärung auffordern, worin die Garantien beständen, die Rußland von der Pforte bei Herstellung seines partiellen Friedens verlangen würde. — Vorgestern hat Se. Durchl. der Herzog von Reichstadt in Baden vor Ihren Majestäten dem Kaiser, der Kaiserin und seiner durchl.

Mutter, seine letzte Prüfung in allen Zweigen des Wissens zur großen Zufriedenheit aller Zuhörer bestanden. Man fügt hinzu, Seine Majestät der Kaiser habe dem jungen Prinzen versprochen, daß er nun binnen einem Jahre der militärischen Laufbahn gewidmet werden solle, und dieser habe darüber die größte Freude bezeugt.

Vom 31. Juli. Die Nachricht, daß der Infant Don Miguel den Königstitel angenommen, die Junta von Oporto gestürzt, und sich dieses Plazes bemächtigt habe, erregte hier große Sensation, und soll den am hiesigen Hofe akkreditirten portugiesischen Gesandten veranlaßt haben, sein Amt niederzulegen, so wie auch die hiesige kaiserl. brasilische Gesandtschaft an alle Missionen ähnliche Circulare, wie die am Londoner Hofe akkreditirte, erlassen hat. — Von den Gränzen der Fürstenthümer lauten die Berichte über die herrschende Pest sehr beunruhigend, so daß unsere Regierung sich gezwungen sehen dürfte, einen dritten Pestkordon an der Gränze aufzustellen.

— Metalliques am 31. Juli: 93 $\frac{1}{6}$; Bankaktien 1067.

Von der Donau, 27. Juli. Die großen Vermögens-Transporte der Türken ins Oestreichische, durch Wechsel u. s. w., gehen ihren Gang fort. Alles platte Land bis an den Fuß des Balkan ist entweder militärisch besetzt, oder von griechischen Einwohnern rein entvölkert; im östlichen Bulgarien ist Bürgerkrieg zwischen Türken und Griechen ausgebrochen, woran die Katholiken nicht Theil nehmen. In Sophia hatten die Türken ein Korps Freiwilliger von 800 jungen und meistens wohlhabenden Griechen gebildet. Diese wußten aber die ihnen beigegebenen türkischen Truppen zu täuschen und gingen sämmtlich zu den Russen über. — Die Vormärtsbewegung der russischen Heere von Varna längs dem Meere leidet keinen Zweifel. Varna war nach den letzten Berichten bereits blokir, und muß bald fallen, weil die Verschanzungen für die Zahl der Vertheidiger zu ausgedehnt sind. Es sollen sehr große Vorräthe dort angehäuft seyn. Da sich indessen bedeutende türkische Streitkräfte, besonders an Kavallerie, gegen Varna gezogen haben, so dürfte es noch vor dem übrigens unausbleiblichen Fall dieser Festung zu einem blutigen Treffen in dortiger Gegend kommen.

Italien.

Florenz, 20. Juli. Nach Privatbriefen aus Smyrna sind die russischen Truppen unter den Befehlen des Generals Paskevitch in Erzerum eingezogen; einer großen und festen Stadt in der asiatischen Türkei am Euphrat. Am 9. Juli 1784 wurde sie von einem Erdbeben zerstört, aber bald wieder aufgebaut; sie liegt in einer sehr wichtigen Stellung.

— Nachrichten aus Mailand zufolge, war Hr. Stratford Canning in der Nacht vom 23. auf den 24. Juli durch diese Stadt nach Korfu passirt.

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 6. August. Heute Morgens um 11 Uhr verkündigte der Donner der Kanonen die gestern um halb 12 Uhr Abends im Haag erfolgte glückliche Entbindung Ihrer k. Hoheit der Prinzessin Friederich der Niederlande von einer Prinzessin.

Schweden.

Stockholm, 25. Juli. Gestern Abends sind Sr. Maj. der König wieder in der hiesigen Residenz eingetroffen. Eine gleich nach der Ankunft Sr. Majestät erschienene Bekanntmachung löste die provisorische Regierung sofort auf.

Polen.

Warschau, 30. Juli. Durch einen am 7. (19.) d. M. aus dem kaiserl. Hauptquartier abgefertigten und gestern hier eingetroffenen Kurier erfährt man, daß der

Gesundheits-Zustand der Armee völlig befriedigend, und an Lebensmitteln Ueberfluß ist.

Die türkischen Städte und Dörfer sind in gutem Zustande, aber auch nicht ein einziger Einwohner ist darin anzutreffen.

Das Korps des Fürsten Czernatoff von der Armee des Feldmarschalls Sacken hat Befehl erhalten zu marschiren und sich dem Marsche der Garden anzuschließen. Demnach betreten bereits drei Korps dieser Armee ebenfalls den Kampfplatz.

Rußland.

Odessa, 12. Juli. Unsere Rhede, die seit der Abfahrt der für die Armee-Transporte gemieteten Schiffe völlig verlassen stand, fängt wieder an lebhaft zu werden, da jene Fahrzeuge täglich von Küstenzibi, wo sie ausgeladen worden sind, zurückkehren. Der Regen, den wir hier einige Tage nacheinander gehabt, hat die Luft nicht abgekühlt. Die Hitze ist in den letzten Tagen so stark gewesen, daß das Thermometer 28 $\frac{1}{2}$ Grad Reaumur im Schatten zeigte.

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz.

Von dem Vize-Admiral Messer, der vom Admiral Greigh abgeschickt war, um in der Nähe des Bosporus zu kreuzen, ist die Meldung eingegangen, daß er neun Rauffahrts-Schiffe weggenommen, an deren Bord sich 25 Türken und 374 Griechen befanden. Eins derselben war auf dem Wege nach Varna begriffen, und hatte einen, von der türkischen Regierung an den, die Armeekommandirenden, Seraskier gesandten Kurier an Bord; auch fanden sich Zelte, ein Feldstück und eine ziemlich große Menge Munition auf demselben.

Im Lager von Bazar dschil, am 2. (14.) Juli 1828.

Unsere Offensiv-Bewegungen nehmen ihren Fortgang. Die Einschließung von Varna ist ziemlich bewirkt, und General Roth setzt ungehindert seinen Marsch auf Silistria am rechten Ufer der Donau fort. In der Richtung der Kolonnen unsers Centrums hat General Rüdiger Koslodschi besetzt und die Straßen von Pravodi und Yenibazar gesäubert. Vorgestern wurde zwischen letzterem Orte und Koslodschi eine Abtheilung Husaren, die vorgerückt war, um zu rekonosciren, von einer feindlichen Kavallerie-Masse angegriffen und genöthigt, den an Zahl sehr überlegenen Türken das Feld zu überlassen. Aber nach einem hitzigen Gefechte, das uns 70 Tode und Verwundete kostete, wurden die Türken von dem herbeigekommenen Husaren-Regiment von Achyr angegriffen und unter dem Kartätschenfeuer von zwei Feldstücken der reisenden Artillerie mit Verlust zurückgeworfen. Unsere Vorposten folgten ihnen und stehen vor den Thoren von Yenibazar.

Gestern wurde auf Anlaß des Geburtsfestes Ihrer Maj. der regierenden Kaiserin feierlicher Gottesdienst vor dem Zelte des Kaisers gehalten, und die wärmsten und einstimmigsten Gebete riefen die Segnungen des Himmels auf die Fürstin herab, welche der Gegenstand so großer Liebe und Verehrung ist.

Morgen verläßt der Kaiser die Gegend von Bazar dschil, um sich mit seinem General-Quartier nach Koslodschi zu begeben.

Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Bucharest, 15. Juli. In dem türkischen Lager bei Schumla soll großer Mangel an Lebensmitteln, und die Armee sehr demoralisirt seyn, so daß die Soldaten schaarenweise, zu 10 und 20 Mann, desertiren. Hussein Pascha soll zwar bemüht seyn, durch die strengsten Maßregeln die Disciplin aufrecht zu erhalten, allein vergebens. Die Hinrichtung der beiden Paschas, welche Hadschi und Tulitscha übergaben, hat ihn vollends bei der türkischen Armee verhaßt gemacht, und läßt alle türkischen Kommandanten, die unglücklich genug sind, ihren Posten

mit aller Anstrengung nicht behaupten zu können, vorziehen, in russischer Gefangenschaft zu bleiben, statt zu den Ihrigen zurückzukehren. Der Pascha von Adrianopel ist zur Vertheidigung von Varna nach der See Küste aufgebrochen, da er nicht unter den Befehlen Hussein Pascha's stehen wollte; und mehrere türkische Kommandanten sollen gleichen Wunsch bei der Pforte geäußert haben. Hussein Pascha war aus Aerger über das Benehmen dieser Paschas krank, und soll den Oberbefehl haben niederlegen wollen; doch ist er auf ausdrücklichen Befehl des Sultans auf seinem Posten geblieben. Er hatte um einen Dolmetscher, der die russische Sprache genau kenne, gebeten; es wurde ihm jedoch angedeutet, daß es keiner Uebersetzungen bedürfe, um den Feind zu schlagen. So sieht er sich in allen seinen Anordnungen von Oben und Untergebenen gehemmt. Man glaubt hier, daß die so feste Stellung von Schumla bald von den Türken verlassen seyn, und die russische Armee ohne großen Widerstand gegen Adrianopel vorrücken werde.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 11. Juli. Ueber den Zustand von Morea hat Ibrahim Pascha, wie versichert wird, Folgendes an die Pforte berichtet. Der Mangel an Lebensmitteln und Krankheiten aller Art hätten so überhand genommen, daß ihn die Albaner haufenweise verließen und in ihre Heimath zurückkehrten. Er habe hierauf Vorschläge zur Räumung Morea's an die vereinigten Admirale gelangen lassen, und ihnen zugleich erklärt, daß er für die Ausschweifungen der heimkehrenden Albaner im Innern von Morea nicht verantwortlich seyn könne. Die Kommandanten der alliirten Geschwader hätten sogleich einen Schnellsegler nach Alexandrien abgeschickt, um Transportschiffe zu holen, und man erwarte auch Capodistrias auf der Rhede von Navarin, um an den Unterhandlungen über die Räumung Theil zu nehmen. Dieser Schritt Ibrahim Pascha's geschah dem Benehmen nach in Folge der ihm von der Pforte zu der Zeit zugesendeten eventuellen Instruktionen, als sie durch den Reis-Effendi an die Botschafter von England und Frankreich zu Korfu die bekannten Einladungsschreiben ergahe ließ. Deshalb lief dieser Tage allgemein das Gerücht, daß die Pforte den Londoner Traktat anzunehmen beschloffen habe. Allein seitdem ist das Antwortschreiben des Grafen Guilleminot durch den niederländischen Gesandten dem Reis-Effendi übergeben worden, und hat durch einige der Pforte unziemlich dankende Aeußerungen des Grafen, namentlich: „Daß der Sultan dem Geiste seines Volkes entgegen einen Krieg führe, der ihm Verderben bringen werde,“ höchlich mißfallen, so daß der Reis-Effendi selbst sich bitter darüber geäußert hat. Die Pforte sucht daher jetzt glauben zu machen, daß Ibrahim Pascha nicht nach seinen frühern Instruktionen, sondern eigenmächtig, aus wirklicher Noth, obige Unterhandlungen mit den Admiralen eingeleitet habe.

G r i e c h e n l a n d.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 11. Juni enthält den Bericht über die mißlungene Expedition der Griechen gegen Anatolico, wobei der Kapitän Hastings bekanntlich das Leben verlor. Der Angriff begann am 15. Mai. Am 25. hatte der Dergeneral in Uebereinstimmung mit K. Hastings beschloffen, Anatolico zu stürmen. Die Kanonade der Griechen zur See und zu Lande war fürchtbar. Viele Gebäude stürzten ein, Schanzen wurden übern Haufen geworfen; Furcht und Schrecken bemächtigte sich der Feinde. Dreizehn Kanonenbötte, die Fahrzeuge des Dampfschiffes und mehrere Barken standen bereit zum Sturm. Die Griechen, angefeuert durch das Beispiel des unerschrockenen Hastings, waren voll Enthusiasmus. Das Dampfschiff und eine Mystik waren bereits an der Spitze der Landung, als ein Kartätschenschuß den tapfern Hastings, den Anführer des Sturmes,

schwer in die linke Hand verwundete. Hastings, obwohl verwundet, dauerte aus, doch konnte er nicht mehr die Kämpfer anführen. Die Unternehmung wäre gelungen, wenn ein anderer Kommandant sogleich die Anführung übernommen hätte. — Der tapfere Hastings schrieb selbst im Berichte vom 28. v. M. an die Regierung, daß seine Wunde nur leicht sey, und daß er hoffe, binnen wenig Tagen seinen Posten im Golf von Anatolico wieder einzunehmen, und die Arbeiten der Flotille zu leiten. Es behandelte ihn der Herr Dr. Guet, ein Amerikaner. Am 30. hatte Hr. Hastings starke Nervenkrämpfe. Da beorderte er den Kommandanten der Karteria, nach Zante zu segeln, um sich dort bei noch andern Chirurgen Rath's zu erholen. Er kam dort an, stieg im Lazarethe aus, und während die Aerzte über seine Krankheit disputirten, gab Kapitän Hastings am 1. Juni um 8 Uhr abends seinen Geist auf.

Korfu, 5. Juli. Vorgestern hat der Vize-Admiral Codrington, nachdem er vom Lord-Oberkommissär Abschied genommen, sich an Bord des Linienschiffs „Astia“ eingeschifft, und ist unmittelbar nach der Levante abgesetzt.

F r a n k r e i c h.

Paris, 4. August. Man versichert, die Expedition nach Morea werde nicht rein militärisch, sondern auch gewinnbringend für die Wissenschaften und schönen Künste seyn. Eine Kommission von Künstlern und Gelehrten soll, wie ehemals bei der Expedition von Egypten, dem Generalsstabe beigegeben werden und den Auftrag haben, Nachgrabungen in Griechenland anstellen und die Denkmäler aufzusuchen, welche dem Bandalismus der Türken entgangen sind.

— Man versichert, eine große Anzahl junger Britten von den ausgezeichnetsten Familien seyen Willens, die Erlaubniß nachzusehen, um als Freiwillige unter dem General Maison zu dienen.

— Am 3. August mußten in der Straße Saint-Martin zu Paris Pöbel-Gruppen, welche einen Bäckerladen belagerten, durch Gend'armen-Pikete, mit einem Polizeikommissär an der Spitze, auseinander getrieben werden. Am Morgen waren die Fensterscheiben an dem Laden eines Bäckers zerschmettert worden, weil er 3/4 pfündige Brode für 4 pfündige verkauft hatte. Aehnliche Zusammenrottungen hatten auf dem Markt Saint-Martin Statt.

Paris, 5. August. Se. Majestät haben neuerdings unter den Offizieren und der Schiffsmannschaft der franz. Eskader im Mittelmeere, wegen ihrer bei der Schlacht von Navarin und vor Grubuzza bewiesenen Tapferkeit, mehrere Beförderungen vorgenoamen und dieselben mit Verleihung des Ordens der Ehrenlegion begleitet.

— Se. Maj. haben dem Grafen de la Ferronnays zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen Urlaub zu einer Reise in die Bäder von Carlsbad verliehen und den bisherigen Botschafter in der Schweiz, Herrn von Rainval, zum Staatsminister, Mitglied des geheimen Rath's, ernannt, und denselben während der Abwesenheit des Grafen mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt. Der Graf wird am 7. August nach Carlsbad abreisen.

— Consolid. 5 v. Hund. am 4. August 106 Fr. 20 C.; dreiproz. 72 Fr. 15 C.

S p a n i e n.

Madrid, 21. Juli. Herr de Lima, portugiesischer Geschäftsträger zu Madrid, hat eine zweite Note an unsere Regierung erlassen, worin er, als Bevollmächtigter D. Pedro's und des Regenten D. Miguel zu wissen verlangt, ob, da der Letztere seinen Verrath vollbracht hat (dies sind die Ausdrücke der Note), die spanische Regierung denselben als König anerkenne. In diesem letztern Falle hält er seine Beglaubigungs-Schreiben für annullirt und verlangt seine Pässe; im entgegengeetzten Falle aber wünscht er zu erfahren, ob seine diplomatischen Ver-

Subscriptions-Anzeige.
Kurze Geschichte der Päpste

von
Dr. Wilhelm Smets,

kathol. Pfarrer in Hersel, unweit Bonn.

(In 4 Bändchen à 7½ Sgr., 6 gGr oder 27 Kr.)

Der mehrfach ausgesprochene Wunsch, die Feste der katholischen Monatschrift, in welchen sich die vom Herausgeber verfaßte kurze Geschichte der Päpste befindet, auch einzeln zu erhalten, konnte nicht erfüllt werden, da diese Zeitschrift nicht vereinzelt wird.

Wir glauben daher uns den Beifall vieler christlicher, und insbesondere römisch-katholischer, Leser, in der Besorgung eines von dem Verf. vermehrten und verbesserten Einzel-Abdrucks dieser Geschichte der Päpste zu erwerben. Um dessen Anschaffung möglichst zu erleichtern, werden wir denselben in 4 Lieferungen in kl. 8vo schön gedruckt, 96 Seiten stark und geheftet, zu dem sehr billigen Subscriptionspreise von 7½ Sgr. das Bändchen erscheinen lassen. Das erste Heft verläßt Anfangs Oktober die Presse, wo dann der Ladenpreis von 10 Sgr. für die hiesige Gegend eintritt; für entferntere Gegenden hört der Subscriptionspreis mit dem Erscheinen des zweiten Bändchens auf.

Die Bändchen werden rasch hintereinander folgen und das erste die Biographien vom h. Petrus an bis auf Gregor den Großen, das zweite bis auf Gregor VII., das dritte bis auf Leo X., und das vierte bis auf den nun glorwürdig regierenden h. Vater Leo XII. enthalten.

Man subscribirt, ohne Vorauszahlung, in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz und bei den Verlegern Pappers und Kohnen,

Buchhändler in Köln, Sachsenhausen No. 1.

August 1828.

Rheinisch-Westindische Kompagnie.

In Gemäßheit des 8. und 11. §, der Statuten und mit Hinweisung auf den 13. §, derselben, macht die unterzeichnete Direktion hierdurch bekannt, daß die nächste General-Versammlung der Rheinisch-Westindischen Kompagnie, am Sonnabend den 6. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, hier in Elberfeld gehalten werden wird; zu dem Ende werden alle Theilhaber der Kompagnie hiermit eingeladen, an benanntem Tage entweder persönlich, oder statutgemäß durch übertragbare Vollmacht bei gedachter Versammlung zu erscheinen, in so fern sie nicht nach dem 13. §, der Statuten den Beschlüssen der Mehrheit stillschweigend beitreten wollen.

Die Direktion ladet um so mehr zu einer zahlreichen Versammlung ein, als sie nicht allein das Resultat der Bilanz vorzulegen hat, sondern auch einige Aenderungen an dem Statut der Kompagnie vorzuschlagen beabsichtigt.

Elberfeld, am 24. Juli 1828.

Die Direktion der Rheinisch-Westindischen
Kompagnie.

Auf den Grund der höhern Ermächtigung läßt die Kirche zu Sanct Thonis, am Donnerstag den 4. September c., des Morgens um 10 Uhr, in dem Hause des Schenkwirts Franz Drinck zu St. Thonis, den ihr zugehörenden sogenannten Binnenhof, gelegen nahe bei Krefeld im Venrad, Bürgermeisterei Hüls, anhabend circa 53 à 55 Mgn. sehr gutes Ackerland, 15 Mgn. Holzgewächs, und 16 à 17 Mgn. Heidegrund, dem Meistbietenden zum Verkauf aussetzen.

Die Kaufschillinge können bei hypothekarischer Versicherung gegen Zinsen stehen bleiben, und sind die übrigen Bedingungen bei dem Rentanten der Kirchenverwaltung, Herrn Wammers zu erfragen.
Kempen, 1. August 1828. Hoenen, Notar.

Gemälde = Verkauf.

Eine bedeutende Sammlung vorzüglicher Gemälde, aus den alt-deutschen, niederländischen und italienischen Schulen, welche früher zu der thümlichst bekannten Bettendorfschen Gallerie in Aachen gehörten, und durch Erbschaft davon getrennt worden, steht aus freier Hand, entweder zusammen oder auch einzelweife zu verkaufen. Kaufstücker können sich deshalb bei der Eigenthümerin, Wittve von Joseph Bettendorff, in Aachen auf der Jakobsstraße, Sektion B Num. 892, wie auch bei Herrn Anolt, Pelzhändler, auf der Büchelstraße Sektion A. Num. 1145 daselbst, erkundigen, auch bei letzterem die besagten Gemälde täglich in Augenschein nehmen.
Wittve Jos. Bettendorff.

**Preussisch
Dampf-**



**Rheinische
Schiffahrt.**

Während der Monate Juli, August und September werden die preussisch rheinischen Dampfschiffe wöchentlich vier Mal zwischen Köln und Mainz fahren, nämlich:

Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags, Morgens um 6 Uhr von Köln nach Koblenz;

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens um 6 Uhr, von Koblenz nach Mainz;

Sonntags Morgens um 8 Uhr, Dinstags, Donnerstags und Freitags Morgens um 6 Uhr, von Mainz nach Köln.

Die Preise der Plätze sind unverändert geblieben; jene für Wagen und kleine Effekten aber bedeutend vermindert worden, wie aus den Affischen zu ersehen ist.

**Dampfschiffahrt
und den**



**zwischen Köln
Niederlanden.**

Während der Monate Juli und August fährt jede Woche 4 Mal ein Dampfboot von hier nach Rotterdam, wie folgt:

„Jeden Montag um 4 Uhr Morgens.“

Dieses Boot ist bloß für Passagiere bestimmt und geht in einem Tage bis Rotterdam.

„Jeden Dinstag und Donnerstag um 6½ Uhr Morgens.“

Beide Schiffe laden Güter, fahren den ersten Tag bis Nymwegen und den folgenden nach Rotterdam.

„Jeden Samstag um 6 Uhr Nachmittags.“

Dieses Schiff wird in Zukunft keine Güter mehr laden.

Dieses Boot fährt denselben Tag bis Düsseldorf, von wo es am folgenden Morgen um 4 Uhr abfährt und Wents in Rotterdam anlangt.

☞ Sonntags wird kein Dampfschiff mehr nach Düsseldorf fahren.

Herbstgras-Verkauf.

Am Dinstag den 19. d., Vormittags 9 Uhr, beim Wirthen Oberheiden zum weißen Hause in Türrich öffentlicher meistbietender Verkauf von 125 Morgen Herbstgras-Gewächs unter annehmlichen Bedingungen und ausgedehnten Zahlungs-terminen, jedoch gegen Stellung bekannter solidarischer Bürgschaft.

Schloß Türrich, bei Kerpen, am 6. August 1828.

Kaut, Rentmeister.

Wir höherer Genehmigung soll am 13. d. M., Morgens 10 Uhr, eine Partie Holzabfälle und altes Bauholz im hiesigen Dome versteigert und dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung überlassen werden.

Das Holz selbst kann an vorgeblichem Tage vor der Versteigerung in Augenschein genommen werden.
Köln, den 8. August 1828.

Der Bau-Inspektor,
(gez.) Ahfert.

An Tuchfabrikanten.

Jemand, der Nord-, Süd-Deutschland und die Schweiz bereist, wünscht auf dieser Route für eine Tuch- und Casimirfabrik gegen billige Provision Bestellungen aufzunehmen. Derselbe hat bis heran obige Gegenden in diesem Fache bereist, und kann über seine Solidität die besten Beweise darbringen.

Näheres unter Adresse J. B. S. bei der Expedition dieses Blattes.

Verkauf einer Apotheke.

In einer angesehenen Fabrikstadt ist eine seit langen Jahren im besten Rufe stehende Apotheke, sammt Wohnung, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei Herrn Jos. Essing dahier zu erfragen.

In der Nähe des Rheines wird am parterre ein kleines Lager gesucht. Bescheid bei der Expedition dieses Blattes.

In einer stillen Haushaltung kann ein einzelner Herr Logis, auf Verlangen auch Wäsche und Beköstigung, haben. Bei der Expedition das Nähere zu erfragen.

Ein militärfreier und geübter Jäger, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Jäger oder Waidhüter.

Nähere Auskunft gibt die Zeitungs-Expedition.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Köchin. Die Expedition sagt, welches.

Gemeinnützliche Anzeige.

Es eben sind in der Sommer'schen Verlags-Buchhandlung zu Leipzig folgende

probate Mittel und Recepte,
ein unentbehrlicher Hausbedarf für jede Haushaltung in Städten und auf dem Lande, ganz neu erschienen:

1) Sichre und untrügliche Mittel und Recepte, alle

Wanzen

aus Betten, Stühlen, Tischen, Schränken, und überhaupt, aus allem und jedem Hausgeräthe, so wie aus Stuben, Kammern, Häusern, Laubenschlägen, und aus jedem andern Behältnisse, wenn sie auch noch so lange darin genistet haben, ganz gewiß zu vertreiben, sie zu tödten, und ihre Brut völlig auszuwotten, auch neu zu erbaute Häuser vor einer künftigen möglichen Ansteckung im Voraus sicher zu stellen. Nebst einem Anhange: über die sichere Vertilgung der Mücken, der Fliegen und der Flöhe. Neunte, verbesserte und abermals vermehrte Auflage. 4 Bogen, 8. geheftet 7 Sgr. 6 Pf.

2) Sichre und untrügliche Mittel zur Vertilgung der

Mücken,

zur Vermeidung, von ihnen gestochen zu werden, und zur Vertreibung der durch ihre Stiche verursachten Schmerzen; desgleichen, zur Vertreibung der

Fliegen, der Flöhe, und der Motten.

2 Bogen, 8. geheftet 3 Sgr. 9 Pf.

3) Zuverlässiger Rathgeber für Landleute, und für Gartenbesitzer; enthaltend: sichere und untrügliche Mittel, alle

Raupen

in Gärten und in Krautfeldern, auf Bäumen, Sträuchern, Beeten und Kohlstücken, zu tödten, vorzüglich aber, ihrer Entleerung, und ihrer ungeheuren Vermehrung zu rechter Zeit zuvorzukommen. Zweite Auflage. 2 1/2 Bogen. 8. geheftet 5 Sgr.

4) Zuverlässiger Rathgeber für Landleute, für Gartenbesitzer, und für Feldmann; enthaltend: sichere und untrügliche Mittel,

Ratten und Mäuse,

aus Feldern, aus Gärten, aus Wäldern, aus Häusern, Scheunen, und andern Behältnissen, desgleichen, von Bienenschwärmen, zu vertreiben, und sie zu tödten, vorzüglich aber, ihrer Begattung, und ihrer ungeheuren Vermehrung, zuvorzukommen. Zweite Auflage. 4 Bogen. 8. geheftet 7 Sgr. 6 Pf.

NB. NB. NB. Sammtliche in obigen vier Schriften mitgetheilte Mittel bestehen nicht in leeren Quacksalbereien, auch nicht in Giftmitteln, wie die meisten Schriften ähnlicher Titel dergleichen enthalten, wodurch schon so viele Menschen (und nur noch kürzlich, am 15. Sept. 1827, zu Grez in Brabant, zehn Personen) um's Leben gekommen sind; sondern, sie gründen sich auf vieljährige Erfahrung achtbarer Männer, eines Hermbschädt, Halle, Hochheimer, Madenzie, Röver, und Andre. Dabei sind sie leicht zuzubereiten und wohlfeil. Uebrigens lehren diese Schriften nicht bloß, alle Wanzen, Mücken, Raupen, Fliegen, Flöhe, Motten, Ratten und Mäuse zu vertreiben und zu tödten, sondern auch, (was, besonders in Rücksicht der Raupen, weit wichtiger ist:) wie man die Begattung derselben, und folglich, ihre ungeheure Vermehrung, verhindern kann; sie sind daher wirklich ein unentbehrlicher Hausbedarf. — Da es jedoch mehre Schriften ähnlichen Titels gibt, so wird man, um die rechte zu erhalten, wohl thun, bei Verschreibung derselben, diejenige zu verlangen, auf deren Titel der Name: Sommer'sche Verlags-Buchhandlung besondlich ist. Man erhält sie in Köln, bei H. Bachem, bei H. DüMont; Schauberg, bei H. J. G. Schmitz und bei H. P. Schmitz; in Aachen, bei H. Mayer; in Bonn, bei H. Marcus; in Cleeve, bei H. Char; in Koblenz, bei H. Sölscher; in Grefeld, bei H. Funke; in Düsseldorf, bei H. Schaub; in Elberfeld, bei H. Schönian und bei H. Weise; in Essen, bei H. Wädeler; in Wesel, bei H. Bagel und überhaupt in allen Buchhandlungen.

Ich wohne jetzt auf Severinsstraße No. 144.

A. Stolzenberg, Musiklehrer.

Ein gewandter, der Baumwollen-Waaren-Fabrik kundiger Mann, welcher auch Korrespondenz zu führen versteht, sucht hier oder in der Umgegend Beschäftigung. Das Nähere bei der Zeit-Expedition.

Es werden Mädchen, welche Kleiderarbeit zu lernen wünschen, gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Joseph Peters,

am Ecke der großen Budengasse No. 25 in Köln,
empfiehlt sein assortirtes Lager von Mode- und
Manufaktur-Waaren.

Dieser Vorrath besteht vorzüglich in einer Auswahl von circa 500 Mustern feinen Callicos, Katunen, Singhams, Siamesen etc. — in feinsten Indienne, Cotte Paille, Navarin, Barege, Crep, Iris und pariser Gaze, Vestinet, Robinet etc. — in Seiden-Waaren, als: einfach und faconirte Satin-Türk, Gros de Berlin, Gros de Naples, Taft, Double-Florence, Marcellin, Levantin, Satin, Sammet etc. — in divers. Halbselden-Waaren zu Damen-Kleidern in billigen Preisen. — In einer bedeutenden Auswahl von feinen franz. und engl. Merinos, Bombasat, Circassienes etc. — In einer Auswahl von circa 300 Mustern der feinsten und modernsten Herren-Westen-zeugen, als: Tollinet, Valenia, Pique, Seide etc. — in Hosen-zeugen, als: Satin-Cord, Casimir, Käpfels, Circassienne, Ranquin etc. — In einer bedeutenden Auswahl echter pariser, lyoner und englischer langen Schwabs und Damen-Umschlags-Tüchern. — In einer bedeutenden Auswahl kleiner, seidener Flor-, Gaze- und Crep-Damen-Tüchern. — In einer bedeutenden Auswahl weißer, schwarzer und farbiger Herren- u. Damen-Hals- und Taschentüchern. — In allen Sorten weißen Musselin-Waaren, als: Percal, Mull, Gaze, Jaconet, Dimitis, gestickten weißen Musselinen und was zu diesem Gade gehört — in Taft, Satin, More, Flor- und Mode-Bändern — in farbigen und weißen Mänteln und reich gestickten Damen Kleidern, Damen-Kragen und gestickten Hauben, in halbleinernen Shirtings, bestem leinenen Korferrenzeuge, Pique, Molton, Flanel — in feinen weißen Pique-Bettdecken, Herren- und Damen-Unter-Westen und Beinkleidern, in feiner engl. Wolle und Baumwolle, Stricks, Näh- und Zeichengarn — in Blonden, Spitzen, gestickten Besetzungen, berliner Strick-Tüchern und Garbinnenfrangen, Strümpfen, Halbstrümpfen, Handschuhen, schwarzen und weißen Herren-Chemisetzen und ganzen Ueberhemdem, schwarzen und weißen Manns-Mützen, Cravatten, Halstücherinlagen, Hosenträgern, feinen Stahl-Waaren, als: Gürteln, Braselletten, Schnallen, echtem Bernstein und diversem andern Damenhalschmuck, schilbkörnchen und feinen Hornklämmern — in echtem Eau-de-Cologne n. d. Komposition von J. A. Farina — in feinen Pomaden, engl. und pariser Seifen, Macassarde, Briestaschen, Damen-Nadelstich, Noldbracht, Drahtband, Bast- und Siep-Blättern, schwarzen und weißen Federn, Strohhüten, besten schwarzen Schuhstoffen etc.

Dann um beizuräumen:

Eine ausgefetzte Partie echtfarbiger Katune, in gewöhnlicher Breite, à 4, 5, 6 und 8 Sgr. per Elle.

Breite Schweizer-Katunen, à 8 und 10 Sgr.

Echtfarbige Singhams, Muselins und Jaconets, à 6, 8 und 10 Sgr.

Kachener Kasimir, à 20 und 30 Sgr.

Breite Modebänder 5 Sgr., schmale dazu 2 1/2 Sgr.

Gebäumte Bombasat, à 6 und 8 Sgr.

Glatte Bombasat, à 5 und 7 Sgr.

Wollene pariser, lange Damen-Schwabs, echt, in billigen Preisen.

Grundstücke zu verkaufen in Duisburg.

Die Erben von Kreisfeldt sind Willens, folgende Grundstücke, Mittwoch am 17. September, 5 Uhr, am Breeserschen Hause zum Verkauf und zur Mithie auszustellen:

- 1) Das Haus No. 398 auf der Beckstraße, neben des Herrn Bürgermeisters Davidis Haus, versehen mit 22 geräumigen Zimmern, 2 Küchen, schönen Kellern und Böden, mit Wagen-Nemise und Stallungen und einem Garten hinter dem Hause;
- 2) ein unbebauter halber Bogen Platz an der Straße, gegenüber dem Hause No. 398;
- 3) ein Garten vorm Marienthor, in der Nähe des neuen Kanals, groß 2 Morgen 24 Ruthen;
- 4) ein Garten an der Kesselsgasse, zwischen Warbrucks und Steffens Garten, groß 28 1/2 Ruthen.

Das Haus kann um Ostern, die übrigen Grundstücke nach Ablauf des Wirtschaftsjahres angetreten werden, und sind die Bedingungen zu erfragen bei dem Justiz-Kommiss. Schlegelenda

Anzeige.

In einen geistlichen Herrn, oder an eine stille Familie, stehen auf der Burgmauer No. 17, zwischen der hohen Domkirche und dem neuen Lustigshofe, mehrere unmoblierte Zimmer nebst Küche und Keller zu vermieten. Das Nähere ist im Rebenhause No. 19 zu vernehmen.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Atlas antiquus Danvillanus, 5 Thlr. 20 Sgr. Becker, die Weltgeschichte für die Jugend, 12 Bde. neu und in Hbldrbb. 5 Thlr. 15 Sgr. Eine ausgespielte italienische Violin, deren Werth Kunstkenner auf zehntausend Franken geschätzt haben, 600 Thlr.

In der sogenannten Nächstskaul stehen zwei nebeneinander gelegene Häuser, Nro. 11 und 13, unter guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Bescheid auf dem Katharinengraben Nro. 88.

In einer Apotheke wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen junger Mann in die Lehre gesucht. Das Nähere, so wie die Bedingungen, erfährt man bei dem Handlungshause Herrn Joseph Essingh hiersebst.

Das Haus Nro. 21 in der Huhnégasse steht zu vermieten und kann gleich bezogen werden. Das Nähere zu erfahren in der Komödienstraße bei Herrn Bus, Baumeister.

Ein braves Kindermädchen, welches gut Nähen und Bügeln kann, wird in 6 Wochen in Dienst gesucht.

Der am Dankloster-Magazin befindliche Garten, welcher einen Flächenraum von 1 Morgen 150 Ruthen enthält, soll an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist dazu ein Termin auf den 14. August c., Vormittags 9 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Amtes anberaumt worden.

Die Bedingungen, unter welchen diese Verpachtung Statt findet, können täglich bei uns eingesehen werden.

Königl. Proviant-Amt, von Thile. Bus.

1826r Unkelr rother Wein ist per Quart à 2½ Sgr., faßweise billiger, in der Friedrich-Wilhelmstraße Nro. 3 zu haben.

Anzeige an Damen.

Zu den beigefügten sehr niedrigen Fabrikpreisen ist zu haben: Schöne ganz feine englische Strickbaumwolle, 40r Zwist, 5, 6, 7 und 8 Draht, das Loth zu 1 Sgr. im Pfunde.

Feine Hamburger weiße Sichtschatte, 5 Draht, das Loth zu 1 Sgr. 8 Pfennige im Pfunde.

Briefe und Gelder werden franko erbeten, unfrankirte Briefe nicht angenommen, aber Bestellungen prompt besorgt.

Barmen, im Juli 1828.

Mannes,

auf der Concordienstraße gegen der Amtsschule wohnhaft.

In der Rheingasse ist ein Pachhaus und Keller zu vermieten. Zu erfragen auf dem Heumarkt Nro. 10.

Steinhauer werden gesucht.

Es können mehrere Steinhauer, die gut arbeiten, um einen guten Lohn gleich in Arbeit treten bei

P. Frank, Bildhauer zu Elberfeld.

Das Zulle-, Bobbin u. Spigen-Lager von William Wood Leaver et Son ist in Nro. 13 Oben-Marspforten verlegt worden. Köln, den 1. August 1828.

Da ich meine Wohnung vom Altenmarkt auf den Kruppenbüchel in Nro. 9 verlegt habe, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit meinen selbstverfertigten wasserdichten seidenen Hüten, von verschiedener Gattung und zu dem billigsten Preise. Ich stehe dafür, daß sie dem stärksten Regen widerstehen können. Getragene Hüte nehme ich gegen neue für den angemessenen Werth an; auch reparire ich alle Arten von seidenen und Filzhüten aufs Beste, und verspreche, Jeden pünktlich zu bedienen. Gottfried Gensch.

Das auf der Severinstraße Nro. 22, alte Nro. 508, gelegene geräumige Haus mit Brunnen und Regenwasser versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nachricht am Altenmarkt (Marsplatz) Nro. 11.

Unfehlbare Kupferhütchen

von Sellier et Bellot in Paris und Leipzig, verkaufen wir in Partien von wenigstens 5000 Stück zum Fabrikpreise von 1 Rthlr. Preuß. Cour. per mille.

Peter Hendrichs et Graß in Solingen.

In dem Hause Nro. 9 auf Georgskloster steht eine gute Birutschke billig zu verkaufen.

Ein Pianoforte von angenehmem Tone und billigem Preise steht zu verkaufen bei Wittwe Mauerer, in Allerheiligen neben der Kirche.

Eine Stute, gelb mit schwarzen Extremitäten, sehr brauchbares Reit- und Cabriolet-Pferd, ist billig zu verkaufen, und kann zu jeder Stunde auf dem Hofe der Dominikaner-Caserne, im Stalle der 9. Fuß-Kompagnie, in Augenschein genommen werden. Bescheid bei dem Stallwacht habenden Unter-Offizier.

Ein Herr und eine Dame (beide mit der italienischen Sprache und dem Lande bekannt) suchen auf den ersten September d. J. eine Reisegesellschaft nach Italien. Das Nähere sagt die Expedition.

Ein Mann von festem Alter, der früherhin bei der französischen Administration gearbeitet hat und späterhin im merkantilischen Fache, in Fournituren u. Uhren Reisen gemacht hat, mit guten Zeugnissen versehen, die deutsche, französische, engl. u. holländ. (und einen guten Theil der italien.) Sprache redend, u. korrespondirend, sucht als Reisender oder als Korrespondent in diesen, oder wohl andern Geschäften, eine passende Stelle. Adresse unter L. C. J. Briefe franko.

Das unter Nro. 43 auf der Breitenstraße, dem Kaiserlichen Hofe gegenüber, zu jedem Gewerbe vortheilhaft gelegene Haus, steht unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nachricht im Hause selbst, oder Augustinerplatz Nro. 12.

Eine geschickte Köchinn wird in einem Gasthose gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Auf der Marzellenstraße in Nro. 40 steht ein niedlich meublirtes Zimmer zu vermieten.

Auf dem Altenmarkt Nro. 36 sind Mehlwürme zu verkaufen.

Ein Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, kann gleich in Dienst treten. Die Expedition sagt, wo.

Ein ganz neu eingerichtetes Wohnhaus, enthaltend 9—10 Zimmer nebst einem kleinen Gewächshause mit oder ohne Stallungen und mit etwa ¼ Morgen Garten, unweit des Lustiggebäudes, steht zu vermieten.

In Hause auf Apostelnkloster Nro. 2 ist eine geräumige anständige Wohnung nebst Garten zu vermieten.

Gute mechanische approbirte Feilen, womit ein Feder ohne Schmerzen die Hühneraugen vertreiben kann, sind nebst dem Gebrauchzettel für 15 Sgr. zu haben bei Falk in der Schildergasse Nro. 23.

Ein im Lesen und Schreiben erfahrener junger Mensch von 16 bis 17 Jahren wird in Dienst gesucht. Bescheid auf dem Perlenspuhl Nro. 9.

In einer schönen Stadt am Rheine wird ein Frauenzimmer gesucht, welches vollständige Kenntnisse in allen Zweigen der Kopfschußarbeiten besitzt, und hierin einem nicht unbedeutenden Geschäfte vorzustehen vermag.

Ein solches Frauenzimmer müßte mit guten Zeugnissen über ihre Geschicklichkeit versehen seyn, und sich über ihr moralisches Betragen gehörig ausweisen können.

Hierauf Respektirende belieben, sich über das Nähere entweder in portofreien Briefen oder mündlich an H. F. von Wittgenstein, Ehrenstraße Nro. 27 in Köln, zu wenden.

In der Mühlengasse Nro. 6 wird eine erfahrene Labenjunker, welche Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen und gleich eintreten kann, gesucht.

Es sind folgende Viertel-Loose zur 2ten Klasse 53ter königlichen Klassen-Lotterie verloren gegangen, nämlich: Nro. 19201 Litt. b., 19220 c., 58388 a., und 58394 c., für deren Ankauf ich hiermit warne. Siegburg, am 7. August 1828.

Isaac Abraham, Lotterie-Unter-Einnehmer.

Für Kinder geeignete Zahnbürsten zu 7½ Sgr., so wie auch Zahnpulver, Zahntinktur und Zahnbürsten, jeder Theil zu 10 Sgr., sind beim Zahnarzt Rosenbaum, Martinsstraße Nro. 13 (in der Nähe des Kaufhauses) zu haben, und werden während seiner Abwesenheit auch stets verabreicht.

In der Wohnung der Frau v. Kahlben, Gereonsstraße Nro. 51, sind noch Meubeln aus freier Hand zu verkaufen, namentlich: ein großer Spiegel, ein Sopha mit 8 Stühlen, mit Krollhaaren gepolstert und mit Springsedern, und ein hübscher Sekretär.

Bei einfallender Lürnicher Kirmeß Sonntag den 17. August und folgende Tage Langmusik und Table-d'hôte bei J. Oberheiden, zum Weißen Hause.